JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

FACHBEREICH 06
Psychologie und Sportwissenschaft

Institut für Sportwissenschaft
AB Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten
Sportpädagogik und Sportdidaktik
Kugelberg 62, 35394 Gießen

Stand: Oktober 2026

Ansprechperson: Dr. Jelena Carrette
jelena.carrette@uni-giessen.de
Raum: TW-003, Tel.: +49 (0) 641 / 99-25231

Richtlinien zur Zitation beim Erstellen von schriftlichen Arbeiten sowie Literaturlisten für die Examensprüfungen

Eine korrekte und sorgfältige Zitation ist ein zentrales Kennzeichen wissenschaftlichen Arbeitens. Die nachfolgenden Hinweise gelten für alle wissenschaftlichen Hausarbeiten, Handouts, Präsentationen, Praktikumsberichte, Portfolios usw.

Eine ordnungsgemäße Zitation erfüllt im Wesentlichen folgende Funktionen:

1. Redlichkeit: Informationen, Aussagen oder Ideen, die nicht vom Schreibenden selbst stammen, werden als solche kenntlich gemacht. Eine Nichtbeachtung kann im Kontext von Seminar- oder Qualifikationsarbeiten zum Plagiatsverdacht führen (siehe auch die Broschüre der JLU „Gutes Wissenschaftliches Arbeiten statt Plagiate und Täuschung“ unter https://www.uni-giessen.de/studium/lehre/plagiate).
2. Information: Lesende erhalten genaue Hinweise darüber, woher eine Information, Aussage oder Idee stammt, und können den Fundort für eigene Arbeiten recherchieren oder die Angabe (z. B. im Rahmen einer Korrekturtätigkeit) überprüfen.
3. Transparenz: Indem alle übernommenen Inhalte, die zur Absicherung der eigenen Argumentation herangezogen werden, präzise zitiert sind, können Verfassende der Arbeit deutlich machen, welche der Gedanken originär ihre eigenen sind.

1 Ursprung der Zitationsregeln

Grundlage der nachfolgenden Vorgaben ist der Standard der APA (American Psychological Association) in der neuesten Fassung (APA Publication Manual, 7th Edition 2019). Einzelne Vorgaben werden durch arbeitsbereichsspezifische Regelungen ergänzt oder modifiziert. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele, die im APA Publication Manual angeführt werden, hier erläutert, sondern nur die wesentlichen Konventionen angegeben. In Zweifelsfällen sollte daher das APA Publication Manual bzw. die dazugehörige Internetseite (www.apastyle.org) zur Klärung herangezogen werden.

Es ist unbedingt empfehlenswert, Zitationen mit Hilfe von Literaturverwaltungsprogrammen (z. B. Zotero, Citavi) vorzunehmen. Hier kann für die Zitation im Fließtext und das Literaturverzeichnis der entsprechenden Zitationsstil (APA, 7th Edition) ausgewählt werden. Prüfen Sie jedoch auch hier unbedingt die Korrektheit der bibliografischen Angaben.

2 Zitation im Text

Für die Lesenden[1] muss nachvollziehbar gemacht werden, woher Aussagen und Informationen stammen, die in einem wissenschaftlichen Text verwendet werden oder auf die Bezug genommen wird. Daher muss die entsprechende Quelle im Text als Zitat gekennzeichnet werden.

2.1 Format der Quellenangaben

Zitate können im Fließtext grundsätzlich in Klammern (siehe Beispiel 1.) oder narrativ (siehe Beispiel 2.) angegeben werden. Die Quellenangabe erfolgt durch Anführen des Familiennamens des Autors[2] und des Erscheinungsjahrs des Werkes (siehe Beispiel 1. & 2.). Namen erscheinen stets in Groß- und Kleinbuchstaben und ohne weitere Hervorhebungen, d. h. ohne Versalien (Großbuchstaben), Kapitälchen, Unterstreichungen etc. Bei Klammerzitaten wird bei Werken mit zwei Autoren ein „&“ zwischen die Namen gesetzt. Bei narrativen Zitaten wird das Wort „und“ immer ausgeschrieben (siehe Beispiel 3. & Beispiel 4.). Werden mehrere Werke eines Autors aus demselben Publikationsjahr angeführt, werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden (siehe Beispiel 5.). Bei mehr als zwei Autoren wird mit der Erstnennung nur der erstgenannte Autor mit dem Zusatz „et al.“ (aus dem Lateinischen für „et alii“ (m.) oder „et aliae“ (f.): „und andere“) aufgeführt (siehe Beispiel 6.). Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese durch ein Semikolon voneinander getrennt und alphabetisch geordnet (siehe Beispiel 7.). Klassische Werke werden sowohl mit dem Jahr der Originalausgabe als auch mit dem Jahr der verwendeten Publikation zitiert (siehe Beispiel 8.). Wörtliche Zitate mit weniger als 40 Wörtern werden durch doppelte Anführungszeichen („ “) gekennzeichnet. Diese müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen (siehe Beispiel 9.). Bei Zitaten ab 40 Wörtern gelten die Vorgaben für Blockzitate (siehe Abschnitt 2.2). Zitate im Zitat sind analog durch ‚einfache Anführungszeichen‘ zu kennzeichnen. Die Fundstelle ist durch Angabe der Seitenzahl („S. xx“) der Quelle zu präzisieren (siehe Beispiel 9.).

Beispiele:

1. Demnach kann ein Unterrichtseinstieg vor dem Hintergrund von fünf Kriterien betrachtet werden (Meyer, 2017).
2. Meyer (2017) schrieb ...
3. Bartsch und Leineweber (2019) zeigen…
4. Insgesamt zeigt sich eine neutrale bis eher positive Grundhaltung (Bartsch & Leineweber, 2019).
5. Es wurde betont (Meyer, 2020a) ...; Es wird beschrieben (Meyer, 2020b) …
6. Wie Koller et al. (2014) beschreiben ...
7. Weitere einschlägige Einführungen zu „Heterogenität“ (Koller et al., 2014; Sturm, 2016) ...
8. ... wie bereits Laplace (1814/1951) in seinem Essay ausführte.
9. Willimczik (2001) zufolge soll sich die Sportwissenschaft „zu sachangemessener Sparsamkeit nach dem Motto ‚so wenig wie möglich, so viel wie nötig‘ verpflichtet sehen“ (S. 18).

[1] Im vorliegenden Dokument werden, wo möglich, geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet.
[2] Wo dies die Lesbarkeit beeinträchtigen würde, wird das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind stets alle Geschlechter.

In der untenstehenden Tabelle 1 finden sich die passenden Abkürzungen für die Angaben bei deutsch- und englischsprachigen Texten.

Tabelle 1: Gängige Abkürzungen für bibliografische Angaben im Literaturverzeichnis.

Begriff	**Deutschsprachiges Werk**	**Englischsprachiges Werk**	
Herausgeber	Hrsg.	Ed. (editor)	Eds. (editors)
Redaktion	Red.		
Auflage	Aufl., 2. Aufl.	ed. (edition)	2nd ed. (second edition)
Seite	S.	p. (page)	pp. (pages)
unveröffentlicht	unveröff.	unpubl.	
Ohne Jahr/Datum	o.J.	n.d.	

2.2 Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Zitaten

Wörtliche, d. h. direkte Zitate geben die Quelle in ihrem genauen Wortlaut wieder. Bei sinngemäßen, d. h. indirekten Zitaten wird die Quelle nicht im genauen Wortlaut, sondern nur inhaltlich wiedergegeben.

Laut APA-Standard werden bei einem wörtlichen Zitat die *Familiennamen der Autoren*, das *Erscheinungsjahr* und die *Seitenzahl* des Textes angegeben, aus dem die Aussage entnommen wurde. Bei sinngemäßen Zitaten kann laut APA auf die Angabe der Seitenzahl verzichtet werden.

Für ein wörtliches bzw. direktes Zitat gilt:

- Der Anfangsbuchstabe des ersten Wortes eines Zitats wird der Satzstruktur der eigenen Arbeit angepasst (Groß- oder Kleinschreibung möglich).
- Es wird buchstaben- und zeichengetreu zitiert.
- Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt („“).
- Am Ende eines zitierten Textteils wird auf die Quelle verwiesen (Autor, Veröffentlichungsjahr, Seitenzahl).
- Fremdsprachige Texte werden in der Originalsprache zitiert, nicht übersetzt (Ausnahme: Kann die Fremdsprache nicht vorausgesetzt werden, wird eine Übersetzung in einer Fußnote ergänzt).
- Auslassungen innerhalb des Zitats werden mit Auslassungspunkten (Ellipse) gekennzeichnet, z. B. wenn ein Satz gekürzt wird. Dafür tippt man entweder drei Punkte mit je einem Leerzeichen dazwischen (. . .) oder verwendet das Ellipsenzeichen, das das Textverarbeitungsprogramm erzeugt, wenn man drei Punkte hintereinander tippt (…), jeweils mit einem Leerzeichen davor und danach.
- Eigene Einfügungen in ein Zitat, etwa Ergänzungen, werden in eckige Klammern gesetzt [xx].
- Soll ein Wort oder mehrere Wörter in einem Zitat hervorgehoben werden, setzt man sie kursiv; direkt danach folgt in eckigen Klammern der Hinweis [Hervorhebung hinzugefügt].
- Zitate, die mehr als 40 Wörter umfassen, werden als Blockzitate formatiert: Blockzitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt. Ein Blockzitat beginnt in einer neuen Zeile und der gesamte Block wird 0,5 Zoll (1,27 cm) vom linken Rand eingerückt. Das gesamte Blockzitat wird mit doppeltem Zeilenabstand gesetzt. Vor und nach dem Blockzitat wird kein zusätzlicher Abstand eingefügt.

  Die Quelle wird entweder (a) in Klammern nach dem abschließenden Satzzeichen des Zitats angegeben oder (b) Autor und Jahr werden vor dem Zitat im Fließtext genannt und nach dem abschließenden Satzzeichen des Zitats steht nur noch die Seitenzahl in Klammern. In beiden Fällen wird nach der schließenden Klammer kein Punkt gesetzt.

Beispiele für ein direktes Zitat als Block:

(a)

> Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht erfahren und reflektieren, dass ein Inhalt wie z. B. das Laufen in unterschiedlicher Weise Sinn machen, mit Sinn belegt werden kann: nicht nur als sportliche Herausforderung in der Leichtathletik, als instrumentelle Technik in vielen anderen Sportarten, sondern auch als gesundheitlich bedeutsame Praxis, als Material ästhetischer Bewegungsgestaltung oder als Quelle eindrücklicher Körpererfahrungen. (Kurz, 2008, S. 211)

(b)

Kurz (2008) beschreibt, welche unterschiedlichen Sinnperspektiven Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht kennenlernen sollen:

> Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht erfahren und reflektieren, dass ein Inhalt wie z. B. das Laufen in unterschiedlicher Weise Sinn machen, mit Sinn belegt werden kann: nicht nur als sportliche Herausforderung in der Leichtathletik, als instrumentelle Technik in vielen anderen Sportarten, sondern auch als gesundheitlich bedeutsame Praxis, als Material ästhetischer Bewegungsgestaltung oder als Quelle eindrücklicher Körpererfahrungen. (S. 211)

Ein wörtliches bzw. direktes Zitat muss der Vorlage auch in Details wie Zeichensetzung oder optischen Hervorhebungen entsprechen. Auch offensichtliche Fehler im Original dürfen nicht verbessert werden. Es ist jedoch möglich, einen solchen Fehler kenntlich zu machen. Hierzu wird direkt nach dem Fehler im Zitat das Wort „[*sic*]“ eingefügt, kursiv und in eckigen Klammern. Mit [sic] wird eine Stelle des zitierten Textes gekennzeichnet, um mitzuteilen, dass dies dort so wirklich steht (aus dem Lateinischen ‚sic erat scriptum‘ – ‚so stand es geschrieben‘). Dies kann ein Hinweis auf einen inhaltlichen Widerspruch, eine veraltete Schreibweise, einen Rechtschreibfehler oder Ähnliches sein.

Für ein sinngemäßes bzw. indirektes Zitat gilt:

Ein indirektes Zitat ist die sinngemäße Wiedergabe fremder Gedanken. Es wird nicht in Anführungszeichen gesetzt. Indirekte Zitate zieht man in der Regel heran, um Standpunkte bzw. Forschungsergebnisse zusammenzufassen oder zur Unterstützung der eigenen Position.

Beispiel für ein indirektes Zitat:

Unterricht bedeutet die Aufforderung, durch pädagogische Interaktionen an den eigenen Bildungsprozessen tatsächlich und selbsttätig mitzuwirken (vgl. Benner, 2001, S. 80–81).

Im Arbeitsbereich Sportwissenschaft mit den Schwerpunkten Sportpädagogik und Sportdidaktik wird auch bei sinngemäßen, d. h. indirekten Zitaten die Angabe der Seitenzahl erwartet, um die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen. Ergänzt wird bei sinngemäßen Zitaten außerdem ein „vgl.“ für „vergleiche“.
Beim Verweis auf eine einzelne Seite wird die Abkürzung „S.“ verwendet (z. B. vgl. Benner, 2001, S. 80). Für mehrere Seiten wird der Seitenbereich mit einem Halbgeviertstrich (–) angegeben (z. B. vgl. Benner, 2001, S. 80–83). Bei nicht zusammenhängenden Seiten werden die Seitenzahlen durch ein Komma getrennt (z. B. vgl. Benner, 2001, S. 80, 89).

2.3 Sekundärzitate

Ein Sekundärzitat ist die Zitation einer Aussage, die man bei einem anderen Autor als dem Urheber der Aussage gefunden hat. D. h. es handelt sich um ein Zitat, das man nicht der Originalquelle entnommen hat. Damit sollte man äußerst sparsam umgehen. In der Regel gilt es, das Zitat in der Originalquelle nachzuschlagen. Wenn ein Sekundärzitat aber unumgänglich ist, wird sowohl die Originalquelle als auch die Fundstelle zitiert. Auch hier wird zwischen direkten und indirekten Zitaten unterschieden. Im Text wird die Primärquelle genannt, gefolgt von „zitiert nach“ und der verwendeten Sekundärquelle.

Beispiele direktes Zitat (narrativ & Klammervariante):

Wagner (2011, zitiert nach Stibbe, 2016) stellte fest, dass in einer ersten Modellierung des Kompetenzbegriffs dieser „als Schlagwort für abstrakt formulierte Bildungsziele“ genutzt werde (S. 54).

In einer ersten Modellierung wurde der Kompetenzbegriff „als Schlagwort für abstrakt formulierte Bildungsziele“ genutzt (Wagner, 2011, zitiert nach Stibbe, 2016, S. 54).

Beispiel indirektes Zitat:

Wagner (2011, zitiert nach Stibbe, 2016, S. 54) stellte bereits fest, dass der Kompetenzbegriff in einer ersten Modellierung als griffige Bezeichnung für allgemein gehaltene Bildungsziele diente.

3 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis führt alle Quellen an, so dass das Auffinden jeder Quelle ermöglicht wird, auf die beim Schreiben zurückgegriffen wurde. Jede Quellenangabe im Text muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden und umgekehrt. Eine Ausnahme bildet die Primärquelle bei Sekundärzitaten: Sie wird nur im Text genannt, im Literaturverzeichnis erscheint ausschließlich die Sekundärquelle. Neben bereits publizierten Arbeiten können auch in Vorbereitung stehende Arbeiten, nicht publizierte Vorträge und eingereichte, aber noch nicht angenommene Manuskripte im Text zitiert und ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Dies sollte allerdings nur in begründbaren Ausnahmefällen erfolgen. In der Regel sollte auf publizierte Quellen zurückgegriffen werden.

Die Angaben im Literaturverzeichnis dienen dazu, dass sich der Leser anhand dieser Informationen die jeweiligen Literaturquellen beschaffen kann. Die zentralen Angaben (Name des Autors, Erscheinungsjahr, Titel des Textes, evtl. Titel des Bandes, Auflage, Verlag) werden je nach Publikationsmedium unterschiedlich angeordnet. So ist direkt zu erkennen, um was für ein Medium (z. B. Monografie, Sammelband, Zeitschriftenartikel) es sich handelt.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal zwischen den Medientypen ist die Kursivsetzung: Kursiv gesetzt wird stets der Haupttitel des selbstständigen Gesamtwerks.

Bei Monografien/Büchern ist dies der *Buchtitel*. Bei Beiträgen in Sammelbänden oder Fachzeitschriften bleibt der Titel des Aufsatzes normal, dafür werden der *Titel des Sammelbandes* bzw. der *Name der Zeitschrift* sowie die *Jahrgangsnummer* kursiv geschrieben.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch (und bei mehreren Publikationen eines Autors dann chronologisch) zu ordnen.

3.1 Beispiele zur Literaturangabe von Büchern

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel: Untertitel* (ggf. Auflage). Verlag. DOI (falls vorhanden)

Balz, E., Reuker, S., Scheid, V. & Sygusch, R. (Hrsg.). (2022). *Sportpädagogik: Eine Grundlegung.* Kohlhammer.

Bräutigam, M. (2015). *Sportdidaktik: Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (5. Aufl.). Meyer & Meyer.

Laplace, P.-S. (1951). *A philosophical essay on probabilities*. Dover. (Original veröffentlicht 1814)

Mars, R. B., Sallet, J., Rushworth, M. F. S. & Yeung, N. (Eds.). (2011). *Neural basis of motivational and cognitive control.* MIT Press. https://doi.org/10.7551/mitpress/9780262016438.001.0001

Watkins, J. (2014). *Fundamental biomechanics of sport and exercise.* Routledge. https://doi.org/10.4324/9780203066461

3.2 Beispiele zur Literaturangabe von Beiträgen in Büchern (Sammelbände)

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel: Untertitel. In Herausgeber (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (ggf. Auflage, S. xx–xx). Verlag. DOI (falls vorhanden)

Frohn, J. & Grimminger, E. (2013). Zum Umgang mit Heterogenität im Sportunterricht: Genderkompetenz und interkulturelle Kompetenz von Sportlehrkräften. In E. Balz, M. Bräutigam, W.-D. Miethling & P. Wolters (Hrsg.), *Empirie des Schulsports* (2. Aufl., S. 154–173). Meyer & Meyer.

Gissel, N. (2023). Sportliche Leistung aus pädagogischer Sicht. In D. Wiesche & N. Gissel (Hrsg.), *Leistung aus sportpädagogischer Perspektive* (S. 1–39). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-41233-3_1

Müller, W. (2015). Anatomy and biomechanics of the knee. In M. N. Doral & J. Karlsson (Eds.), *Sports injuries: Prevention, diagnosis, treatment and rehabilitation* (pp. 883–907). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-642-36569-0_66

3.3 Beispiele zur Literaturangabe von Zeitschriften

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel: Untertitel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang*(Heft), Seitenangaben. DOI (falls vorhanden)

Denning, L. (2025). Künstliche Intelligenz im Leistungssport: Innovationen und Perspektiven. *Leistungssport, 55*(2), 6–11.

Thieme, L. (2025). Sportverbände als Meta-Organisationen: Zu Dynamiken organisationalen Handelns in einer besonderen Organisationsstruktur. *German Journal of Exercise and Sport Research*, *55*(1), 104–116. https://doi.org/10.1007/s12662-024-00950-w

Yamakawa, K. K., Nishiwaki, R. & Sengoku, Y. (2024). Muscle coordination during maximal butterfly stroke swimming: Comparison between competitive and recreational swimmers. *Journal of Applied Biomechanics*, *40*(4), 296–305. https://doi.org/10.1123/jab.2023-0186

3.4 Beispiel zur Literaturangabe von Themenheften von Zeitschriften

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel [Themenheft]. *Name der Zeitschrift, Jahrgang*(Heft), Seitenangaben. DOI (falls vorhanden)

Köller, O., Pant, H. A. & Zlatkin-Troitschanskaia, O. (2020). Diagnostik von studentischen Kompetenzen im Hochschulsektor: Einleitung in den Thementeil [Themenheft]. *Diagnostica, 66*(2), 77–79. https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000252

3.5 Beispiele für Literaturangaben von veröffentlichten Forschungsberichten und Dissertationen

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel: Untertitel* [Dissertation, Name der Universität]. Name des Archivs/Servers. URL

Hillebrand, T. (2024). *Professionalisierungsprozesse im Lehr-Lern-Labor Sportpädagogik: Eine empirische Studie mit angehenden Sportlehrkräften* [Dissertation, Universität Kassel]. KOBRA. https://doi.org/10.17170/kobra-202403159788

Stein, T. (2010). *Computational motor control of human movements* [Dissertation, Technische Universität Darmstadt]. TUprints. https://doi.org/10.26083/tuprints-00002095

3.6 Beispiel zur Literaturangabe von unveröffentlichten bzw. zur Veröffentlichung eingereichten Arbeiten

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel: Untertitel* [Zur Veröffentlichung eingereicht]. Institut, Universität.

Pfister, G. (2002). *Turnen als Erinnerungsort: Mythen, Rituale und kollektive Symbole auf deutschen Turnfesten vor dem Ersten Weltkrieg* [Zur Veröffentlichung eingereicht]. Universität Kopenhagen.

3.7 Beispiel zur Literaturangabe von (unveröffentlichten) Vorträgen auf Tagungen

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Jahr, Tag.–Tag. Monat der Tagung). *Titel: Untertitel* [Art des Beitrags z. B. Vortrag]. Name der Tagung, Ort.

Mackenbrock, J. (2024, 7.–9. Mai). *Digitale Medien und Motivation von Schüler*innen im Sportunterricht* [Vortrag]. Nachwuchstagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp), Stuttgart.

3.8 Beispiel zur Literaturangabe einer Körperschaft/Organisation

Körperschaft/Organisation. (Jahr). *Titel des Dokuments.* Name der übergeordneten Behörde/des Herausgebers. URL

Hessisches Kultusministerium. (2011). *Bildungsstandards und Inhaltsfelder: Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Gymnasium. Sport.* https://kultus.hessen.de/sites/kultus.hessen.de/files/2021-07/kerncurriculum_sport_gymnasium.pdf

Da im Falle des Kerncurriculums Autor und Herausgeber identisch sind, wird der Herausgeber nicht noch einmal wiederholt. Im Literaturverzeichnis wird der Name stets ausgeschrieben. Im Text kann bei häufiger Nennung (mindestens dreimal) eine gängige Abkürzung verwendet werden. Bei erster Verwendung wird die Abkürzung in eine eckige Klammer geschrieben, ab jeder weiteren Nennung kann dann auf das Ausschreiben verzichtet werden.
Beispiel erste Nennung: Der Sportunterricht orientiert sich an sechs Leitideen (vgl. Hessisches Kultusministerium [HKM], 2011, S. 14–16).
Beispiel weiterer Nennung: Das HKM (2011) betont… bzw. (vgl. HKM, 2011, S. 15).

4 Zitation elektronischer Medien im Literaturverzeichnis

New-Style-Richtlinien nutzen den DOI (Digital Object Identifier) für wissenschaftliche Publikationen, einen eindeutigen und dauerhaften Identifikator für digitale Objekte, vor allem für Online-Artikel und wissenschaftliche Fachzeitschriften. Wenn der DOI nicht angegeben ist, fügen Sie die Zitationsinformationen ein, indem Sie Crossref Simple Text Query nutzen (https://search.crossref.org). Das Abrufdatum wird in der Regel nicht mehr benötigt.

4.1 Artikel mit DOI markiert:

Hofmann, J. (2021). Ein Plädoyer für eine bessere Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehrer*innenbildung am Beispiel des modularisierten Sportstudiums für das gymnasiale Lehramt in Augsburg. *Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft, 4*(1), 38–44. https://doi.org/10.25847/zsls.2020.033

4.2 Artikel ohne DOI

Einfügen der URL der Zeitschrift, nicht die der Datenbank:

German, C. (1996). Politische (Irr-)Wege in die globale Informationsgesellschaft. *Aus Politik und Zeitgeschichte,* (32), 16–25. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/537784/politische-irr-wege-in-die-globale-informationsgesellschaft/

4.3 Internetseiten

Grundsätzlich sollte jede Quelle auf ihren wissenschaftlichen Gehalt geprüft werden, insbesondere Websites, deren Inhalte veränderbar sind (z. B. Wikipedia).
Internetquellen ohne DOI entsprechen nur selten wissenschaftlichen Standards und sollten genau geprüft werden. Zu Veranschaulichungs- und Vergleichszwecken können sie genutzt werden (z. B. Herstellerangaben). Bei Zitation von Internetquellen (z. B. Webseiten) muss nur die URL-Adresse, jedoch nicht das jeweilige Abrufdatum genannt werden. Es gibt Ausnahmen, wenn bspw. die Angabe eines Abrufdatums notwendig ist. Dies ist der Fall, wenn die entnommenen Informationen zeitkritisch sind, wie bei der Zitation bestimmter Statistiken anzunehmen ist (siehe Beispiel 1). Fehlt eine Person als Autor, wird die jeweilige Organisation als solche benannt. Der Name der Website wird weggelassen, wenn dieser mit dem des Autors identisch ist (siehe Beispiel 1 & 2). Die Datumsangabe erfolgt nach dem Schema „Jahr, Tag (als Zahl). Monat (ausgeschrieben)“ (siehe Beispiel 3). Fehlt das Datum, wird „o. J.“ (ohne Jahr) verwendet (siehe Beispiel 1 & 2). Der Titel des jeweiligen Artikels wird kursiv geschrieben.

Beispiel 1:

FIFA. (o. J.). *FIFA/Coca-Cola men's world ranking.* Abgerufen am 5. Oktober 2026, von https://inside.fifa.com/fifa-rankings/world-ranking/men

Beispiel 2:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. (o. J.). *Auswirkungen des Kopfballspiels: Neues Projektvideo zum Forschungsschwerpunkt SHT.* https://www.bisp-sht.de/SHT/DE/Aktuelles/YouTubeKopfballHollander.html

Beispiel 3:

Maas, S. (2019, 18. Januar). *Wie gesund zockt Deutschland? Deutsche Sporthochschule Köln veröffentlicht „eSport Studie 2019“.* IdW – Informationsdienst Wissenschaft. https://idw-online.de/de/news709135

4.4 Eingrenzung der Textstellen

Die Zitation der Textstellen erfolgt analog zu Printmedien mit Seitenzahlen (vorwiegend pdf-Dateien) oder Absatznummerierungen (html-Dateien). Ebenfalls kann bei html-Dokumenten die Eingrenzung mit Hilfe von Textankern („#“) geschehen.

Beispiele:

In der qualitativen Sozialforschung der Sportwissenschaft können zwar keine Schulen identifiziert werden, die methodische Ausrichtung wird jedoch eindeutig von den jeweiligen Lehrstuhlinhabern geprägt (vgl. Hunger & Thiele, 2000, Abs. 5).

Das Fazit von Pandel (2000, Kap. 3) zum fächerübergreifenden Lernen fällt demnach auch sehr kritisch aus. Der theoretische Rahmen der Studie, welcher individuumsbezogene Theoriefragmente zum Selbstkonzept integriert, ist im Bereich der deutschsprachigen Sozialisationsforschung anzusiedeln (vgl. Gerlach, 2002, #theoretischer_rahmen).

Für weitere Beispiele und Sonderfälle bitte die Richtlinien der dvs (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft) oder der APA (American Psychological Association) zu Rate ziehen.

5 Verwendung von KI-Tools

Da Hausarbeiten eigenständig zu verfassen sind, sind wörtliche oder inhaltliche Wiedergaben von anderen klar zu kennzeichnen, da sonst ein Plagiat, im Sinne des Diebstahls geistigen Eigentums, vorliegt. Da es sich bei künstlicher Intelligenz (KI) um keine Person handelt, kann hier auch kein solcher Diebstahl begangen werden. Nichtsdestotrotz ist der Einsatz von KI-Tools zur Texterstellung unzulässig. Ein mit KI generierter Text entspricht immer einer fremden Leistung und verstößt somit gegen die Eigenständigkeit, welche mit dem Unterschreiben der Eigenständigkeitserklärung bezeugt wird.

Die Nutzung von KI-Tools zum Erstellen von Hausarbeiten ist daher grundsätzlich untersagt. Wurde die Nutzung als Hilfsmittel jedoch ausdrücklich zugelassen, so können entsprechende Tools verwendet werden. In einer entsprechenden Eigenständigkeitserklärung (s. u.) muss dann angegeben werden, welche Tools verwendet wurden. Ebenso muss eine Angabe zum Verwendungszweck erfolgen (Bsp.: Verwendetes Tool: ChatGPT; Verwendungszweck: zum Erstellen einer groben Gliederung der Arbeit).

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:

https://www.uni-giessen.de/de/org/admin/stab/stl/verwendung-ki-in-pruefungen

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

FACHBEREICH 06

Psychologie und Sportwissenschaft

Institut für Sportwissenschaft
Kugelberg 62
35394 Gießen

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir

Vor- & Nachname Person 1:	Vor- & Nachname Person 2:
Matrikelnr.:	Matrikelnr.:
Studiengang:	Studiengang:

gegenüber dem Fachbereich 06 Psychologie und Sportwissenschaft, Institut für Sportwissenschaft, dass die vorliegende Arbeit mit dem Thema:

selbstständig verfasst, weder ganz noch in Teilen bereits als Prüfungsleistung vorgelegt und ausschließlich unter Zuhilfenahme der im Quellen- und Literaturverzeichnis genannten Werke und Dokumente angefertigt wurde. Dies gilt auch für die Verwendung eines textbasierten Dialogsystems (wie z. B. ChatGPT) oder für die Unterstützung durch eine andere Form Künstlicher Intelligenz.
KI-Werkzeuge (wie ChatGPT, Elicit, Paraphraser, etc.) wurden an folgenden Stellen für die angegebenen Zwecke verwendet:

Angabe der genutzten KI	Angabe des eingesetzten Zwecks sowie der konkreten Textstelle/Abbildung/Tabelle

Ich bin mit der Überprüfung durch eine Antiplagiats-Software einverstanden.

Gießen, den _

(eigenhändige Unterschrift/en)